

Auf dem grünen Rasen.

Nachdem Saison in Pimlico gestern eröffnet. — Gewaltige Menschenmenge anwesend. — Vorzügliches Pferdematerial. — „Conowingo“ Sieger im Druid Hill Park Rennen. — „Water Lily“ und „Mariano“ in vollendeter Form.

Die 2 Bahnen flatterten im Wind, eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich eingefunden, Automobil-Sirenen erklangen, mit einem Hotten Reitermarsch setzte die Musik ein, Pferde idiosoben, das Zeichen zum ersten Start wurde gegeben, und in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht gleich bedeutend und erfolgreich begann gestern Nachmittag die diesjährige Rennsaison in Pimlico.

Der Nennplatz selbst zeigte jenes Bild, lebensfrohe und faszinierend, welches das große Publikum, abgesehen von dem rein sportlichen Moment, in die bekannte pridelnde Stimmung versetzt, das Bild, welches der eingeleitete Nachmann kaum zu entdecken gewillt oder im Stande ist. Bunte Wimpel flatterten lustig, gleichsam nervös, über den Däuntern der schiebenden, harrenden, schauenden Menge. Die Sonne warf weiche Reflexe auf die piegelnde Politur und das blanke Messing der Dächer von Automobil, und immer neue Kraftwagen, vom kleinen Nord mit anstichendem Signalhorn bis zur seidengespinnnen Limousine oder dem grauen langgefederten Touren-Auto mit dem tiefen, feierlichen Ton der Sirene, prechteten heran.

Das Publikum in seiner Gesamtheit gab einem in's Innere vergrößerten Teppich, zusammengeleitet aus tausendfachen kleinen verschiedenfarbigen Kappchen, Fächeln und Fähnchen. Nur daß die Kappchen, Fächeln und Fähnchen sich bewegten, sich durch einander schoben und lebten. Es war ein Anblick lebendigen Zirkulations, erquickter Toiletten und lebendiger Lebenslust. Wie alljährlich, seien Baltimore aus diesmal eine schönste und eleganteste Vertreterinnen des ohnehin schon schönen Geschlechts zum großen Ereignis hinaus auf den grünen Rasen geschickt zu haben. Wie immer trat auch hier die Herrenwelt trotz der tadellosen Bügelfalten und der gewagtesten Stravotten in Bezug der Lebendigkeit der Gesamtschönheit weit hinter der von unseren lieben Frauen verstrahlten Eleganz zurück. Das Beste, was Frau Mode in lächer oder dunklen Momenten ihrer phantasiehaften Existenz erfinden, hatte seine Repräsentantin und Trägerin gefunden. Die hochgehauenen „Barrel-Stirts“ waren vertreten, drei- und vierfache Sonnenströme behaglichen man's reizendes Gesichtchen und hier, wie selten bei anderer Gelegenheit, zeigte es sich, wieviel erprobte Nachdenken und wieviel Sorgfalt Frau Mode in Anbetracht der mehr oder weniger bedenklich in die Höhe gegangenen Röcke auf die stilvolle und hübsche Bekleidung der kleinen zierlichen Füße unserer weiblichen Taschengenossen verwendet hat.

Der Damenfuß, eines der entzückendsten Kunstwerke der Natur, ist fast aus seiner Verborgtheit von Schleiern und grenzenlos langen Alceden herorgetreten und behauptet zur Zeit eine Stellung, die in Bezug auf Eleganz und Schönheit an die Säule und Strumpf-Industrie die denkbar höchsten Anforderungen stellt. Und was gestern an dieser Damen-Chaussure, an reizenden Stiefeln und fed' gesponnenen Seidenschuhen in den prächtigen Nuancen und Schattierungen gesehen wurde, bewies, in welsch' hervorragender Weise die betreffenden Industrien der ihnen zu Teil gewordenen galanten Aufgabe gerecht zu werden verstanden und verstehen.

Lebensfreude und Sonnenschein lag über der Menge, die elegantesten Toiletten nahmen das Auge gefangen, schöne Frauen und großtöne Mädchen jubelten den Siegern zu, die Musik spielte flote, aufreizende Weisen, das lederne Sattelzeug knarrte, Pferdehufe stampften den Rasen und in farbenprächtigem, pridelnder Weise wurde des Jahres 1916 wohlbedeute Rennsaison eröffnet.

Der Eröffnungs-Tag hatte ein gut besetztes Feld zusammen gebracht, und so waren verschiedene Heberarrangements zu erwarten. Im ersten Rennen stellte sich „Ultimatum“ dem Baltimore Publikum vor und zeigte sich in seiner besten Form. Von Anfang an führte er das Feld in guter Entfernung und passierte das Ziel im Sandgallon. „Sun King“ holte die „Steepchase“ nach dem „Mo“, der für sein erstes Debut übrigens mehr leistete, als man von ihm erwartet hatte, im ersten Teil des Rennens das Tempo angehen hatte. „Top o' th' Morning“, der Sieger im dritten Rennen, ließ sich zum „Nighth“ von S. W. Bennett's „Anita“ führen und setzte sich dann ohne die geringste Schwierigkeit an die Spitze des Feldes.

Eine große Enttäuschung für Neulinge auf dem Rennbahn war das „Druid-Hill-Park“-Renner, in welchem Dr. Nelson der Günst des Publikums in hohem Maße erreichte. Trotz der größten Anstrengungen konnte „Dr. Nelson“ den Außenreiter „Conowingo“ niemals in Gefahr bringen und kam sich gleich schäben, daß er nur 4 Furlongs zu laufen hatte; denn „Valerie Weir“ sah ihm dicht auf dem Naden. „Prince Henry“ lief ein gutes Rennen, kam aber schon nach der ersten Furlong für Sies nicht in Betracht.

Im Zweiten Rennen schlug „Water Lily“ ihren Gegner „King Wort“ mit Leichtigkeit, und „Zadlet“, der zu F. G. Fribbie's Stall gehört, zeigte im letzten Rennen, daß eine lange Bahn für ihn wie zugeschnitten ist. Vom sportlichen Standpunkt aus war das letzte Rennen, das „Mariano“ mit Leichtigkeit gewann, am interessantesten. „Mariano“ hat sich erst vor kurzer Zeit als Distanzläufer etabliert und zeigte sich gestern in seiner Form, als sie das Ziel zwei Furlong vor dem Ziele passierte.

Das Gesamtresultat ist folgendes: 1. Rennen, 4 Furlongs — „Ultimatum“ 3.40, 2.90 und 2.40; „King Fisher“ 4.40 und 2.80; „Bright Star“ 2.60. Außerdem liefen: „Vendlet“, „Imp. Brother Jonathan“, „Queen of the Sea“, „Intriguer“, „Alma B.“, „Frecie“, „Old Bruer“ und „Harper“.

2. Rennen, Steepchase, 2 Meilen — „Sun King“ 3.50, 2.50 u. 2.30; „Collector“ 3.40 und 3.00; „Mo“ 3.90. Außerdem liefen: „Marian“ und „Imp. Brother Stone“.

3. Rennen, 6 Furlongs — „Top o' th' Morning“ 3.40, 2.20 u. 2.30; „Prince Henry“ 2.20 und 2.10; „Anita“ 3.60. Außerdem liefen: „Sea Beach“, „The Decision“, „Monte Carlo“, „Greenwood“, „Nephtys“ und „Conradaleen“.

4. Rennen, 4 Furlongs — „Conowingo“ 9.80, 3.90 und 3.50; „Dr. Nelson“ 3.10 und 2.40; „Valerie Weir“ 3.20. Außerdem liefen: „Zavilla“, „Kentucky Boy“, „Comrade“, „Daphnia B.“ und „Mildare“.

5. Rennen, 6 Furlongs — „Water Lily“ 8.20, 4.80 und 2.90; „The Wascuquader“ 5.40 und 3.20; „King Wort“ 3.10. Außerdem liefen: „Jane Strath“, „Bryn Chant“, „Modeling“, „Boban“, „Ana Kan“, „Old Broom“, „Aristocrat“ und „Buzz Around“.

6. Rennen, 1 Meile 60 Yards — „Zadlet“ 7.80, 6.40 und 4.40; „Mary Warren“ 12.30 und 7.40; „Blue Mouie“ 6.50. Außerdem liefen: „Shepherd“, „Scottishnight“, „Bidet“, „Autumn“, „Miz Waters“, „Counterpart“, „Finale“ und „Carlton G.“.

7. Rennen, 1 Meile — „Mariano“ 3.80, 2.80 und 2.40; „Good Counsel“ 3.50 und 3.20; „Pannaster“ 5.60. Außerdem liefen: „Typography“, „Casco“, „Maifon“ und „Bills Oliver“.

Nennungen für heute. 1. Rennen, 4 Furlongs, 2 Jahre alt — „Omaga“, „Grant“, „Bar of Phoenix“, „Doy Trot“, „Manofin“ und „Sea Gull“.

2. Rennen, 2 Meilen, 4 Jahre und älter (Patapsco Steepchase) — „Anilla“, „Carly Light“, „Union Lad“, „Abomb“, „Sand Dog“, „Alledo“, „Polemm“, „Miz Oxford“, „Cubon“, „Pie-Piper“, „Alberfeld“, „Votter“, „Jim C.“, „Bowder Puff“, „Ladly Butterfly“ und „Zuverence“.

3. Rennen, 1 Meile, 3 Jahre und älter (Börse) — „Mad Pine“, „Stalwart Helen“, „Judae Bright“, „Luzuli“ und „Panbean“.

4. Rennen, 6 Furlong, 3 Jahre und älter (Maidens) — „Wizard“, „Soney Hill“, „Lise“, „Pikeland“, „Elie Bonero“, „Glenale“, „Golden Sours“, „La Bete Noire“, „Sedonill“, „De Li“, „Trend“ und „In and Out“.

5. Rennen, 1/2 Meile, 2 Jahre alt — „Cherry Belle“, „Circles“, „Niverdale“, „Lobelia“, „Golden Baum“, „Yellow Sally“, „Tarves“, „Doc Meals“, „Von Dis“, „Lucile P.“, „Dyon“ und „Lantana“.

Nach freigesprochen.

James Mich, der vor Borspiegelung falscher Thatsachen beschuldigt war, im Kreisgericht zu Cambridge freigesprochen. — Das Gericht begünstigte die Geschworenen. — Wurde unter jenationalen Umständen verhaftet.

R. James Mich, welcher am 8. Januar in Baltimore auf Veranlassung der Behörden von Dorchester-County verhaftet wurde, da er beschuldigt war, unter angeblicher Borspiegelung falscher Thatsachen vier Schreibmaschinen von der „Oliver Schreibmaschinen-Compagnie“ erhalten zu haben, stand vor den Geschworenen des Kreisgerichts in Cambridge, Md., von welchen er glänzend freigesprochen wurde. Nach dem Freispruch wurden die Großgeschworenen seitens des Gerichtes für ihr Urtheil gratuliert.

Die Verhaftung des Mich in Baltimore war sehr sensationell und mit einer Tragik-Komödie verbunden. Mich wurde von dem Detektiv Peter Bradley verhaftet und in der mittleren Polizeistation eingeliefert. Als der Hüls-Sheriff Sullivan seinen Arrestanten abholen wollte, war dieser bereits gegen Bürgschaft entlassen. Zu einem auf den 11. Januar Nachmittag angelegten Verhör erschien aber der Anwalt des Beschuldigten nicht, und übergab der damalige Polizeirichter dem Sheriff den Befehl, Mich in ein Nebenzimmer zu bringen. Auf dem Wege zur Warte ersuchte Mich seinen Begleiter, noch einmal mit seinem Anwalt Rücksprache nehmen zu dürfen. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt, und brachte Herr Sullivan seinen Gefangenen nach dem Bureau des Anwalts Owens, im 14. Stockwerk des „Fidelity-Gebäudes“.

Hier war eine junge Dame anwesend, die die Gattin des Mich war. Das Paar fiel sich gerührt um den Hals, und gestattete der Sheriff, daß sich Mich mit seiner Gattin für wenige Minuten in ein Nebenzimmer zurückziehen dürfe. Das Nebenzimmer hatte aber noch einen Ausgang, durch den Mich sich französisch entpflücht. Der Vorfall wurde aber bald bemerkt, und konnte man sich das ganze Geschehen durch die Strafen zog und sich mittels eines vor's Gesicht gehaltenen Spiegels orientierte, erregte Mich nicht merkwürdiges Aufsehen unter den Passanten beiderlei Geschlechts. Patricia Harmon aus Seattle, Washington, war es, der gestern in Begleitung W. S. Baltazar's in Baltimore eintraf und sich gemäß einer Wette bemüht, die Strecke von San Francisco nach New York rückwärts gehend zurückzulegen. Er und sein Begleiter, welcher übrigens mit der Wette geradaus marschiert, verließen San Francisco am 5. August 1915.

Zwei reiche Club-Mitglieder von Seattle weteten um \$20,000, daß ein Mann es nicht fertig bringe, den Weg von San Francisco nach New York, eine Strecke von 39,000 Meilen, in 260 Tagen rückwärts gehend, zurückzulegen. Der Wetter, welcher behauptete, daß dies möglich sei, warb Harmon für \$5000 an, um den Beweis seiner Behauptung zu erbringen. Derjenige Wetter, der erklärte, eine solche Leistung sei ein Ding der Unmöglichkeit, stellte Baltazar an, um aufzupassen, daß sämtliche Bedingungen der ecentrischen Wette genau ausgeführt würden.

Coroner unterrichtet. Coroner W. M. Savage vom westlichen Distrikt stellte gestern bezüglich des Todes der 19-jährigen Helen Meyers von Nr. 621, Nord-Wolfe-Straße, welche am Sonntag Abend im „Universitäts-Hospital“ starb, einen auf Selbstmord lautenden Todenschein aus. Wie es heißt, verstand das Mädchen bereits vor mehreren Monaten aus ihrer Wohnung. Sie wurde in das Hospital gebracht, nachdem sie auf dem Trottoir an der Ecke von Lombard- und Parkin-Straße zusammengebrochen war. Im Hospital erklärte sie den Ärzten gegenüber, daß sie Quecksilber-Tabletten zu sich genommen habe. Zuerst gab sie an, Wanda Williams zu heißen; kurz vor ihrem Tode erklärte sie jedoch, ihr richtiger Name sei Meyers. Sie weigerte sich, anzugeben, warum sie das Gift genommen habe.

Erdbrechen dürfen mit Paketpost versandt werden. Postmeister Sherlod Swann machte gestern bekannt, daß Erdbrechen in Zukunft mit Paketpost versandt werden können. Dr. Swann erklärte, daß er auf einen ausgiebigen Gebrauch dieser Neuerung durch die Farmer rechne. Die einzige Bedingung, die die Postverwaltung an die Versender stellt, ist, daß die Frucht in Schachteln verpackt wird, die das Ausfließen des Fruchtsaftes unmöglich machen. Viele andere Obst- und Gemüse-Arten wurden bereits fest beträchtlicher Zeit von der Paketpost zur Beförderung angenommen.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondent“ nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mitteilung zu machen.

Baseball.

Nicht groß war der Besuch bei dem geistigen Baseball-Spiel im Orioles-Park zwischen Baltimore und Toronto, das mit einem Sieg der Unrigen mit 9 zu 4 endete.

Der Toronto-Club eröffnete mit einem Spiel vor vier Serien mit dem Orioles. Manager Dunn sandte Joe Sherman auf den Berg gegen die Canucks, während McInroy als Fänger fungierte. Lyons und Trout traten für die Canucks in die Schranken als das Spiel begann. Ungefähr 1000 Personen wohnten dem schönen Spiel bei, das folgenden Verlauf nahm:

Toronto . . . 0 0 0 0 4 0 0 0 4
Baltimore . . 0 1 0 0 1 7 0 0 9

„Wittelsbach-Verein“. Unter Vorsitz des Präsidenten Ad. Goch und Sekretär Ric. Oberender wurde die auf besuchte halbjährliche General-Versammlung des „Wittelsbach-Vereins“ in A. Wagener's Halle, Nr. 4, Süd-Gay-Straße, abgehalten. Ein Schreiben des „Unabhängigen Bürger-Vereins“ wurde verlesen, und erregte das Baltimore County-Gesetz, bezüglich des Ausschusses und Vertheilens geistiger Getränke großes Erstaunen.

Der halbjährliche Bericht über den Stand des Vereins erstattete der Finanz-Sekretär Herr Frank Pierrosi, nach welschen das Vereins-Vermögen \$7500 beträgt. Der Bericht wurde mit Dank entgegen genommen. Es wurden Vorschläge zu dem in August stattfindenden Vauvrischen Volksfest angeregt, und ebenfalls darauf hingewiesen, das der Verein im Oktober 1917 25 Jahre alt ist.

„Gough-Straßen-Leih- und Spar-Verein Nr. 1.“ Der Gough-Str. Leih- und Spar-Verein Nr. 1 hält am Mittwoch, den 3. Mai, Abends in seinem Vereins-Saal, Nr. 1820, Gough-Str., seine Jahresversammlung und Beamtenschaft ab. Die Wahl findet Abends von 7 bis 9 Uhr statt.

Ein Mann, der nicht wie gewöhnliche Sterbliche mit dem Gesicht nach vorne gerichtet einherging, sondern rückwärts durch die Strafen zog und sich mittels eines vor's Gesicht gehaltenen Spiegels orientierte, erregte Mich nicht merkwürdiges Aufsehen unter den Passanten beiderlei Geschlechts. Patricia Harmon aus Seattle, Washington, war es, der gestern in Begleitung W. S. Baltazar's in Baltimore eintraf und sich gemäß einer Wette bemüht, die Strecke von San Francisco nach New York rückwärts gehend zurückzulegen. Er und sein Begleiter, welcher übrigens mit der Wette geradaus marschiert, verließen San Francisco am 5. August 1915.

Zwei reiche Club-Mitglieder von Seattle weteten um \$20,000, daß ein Mann es nicht fertig bringe, den Weg von San Francisco nach New York, eine Strecke von 39,000 Meilen, in 260 Tagen rückwärts gehend, zurückzulegen. Der Wetter, welcher behauptete, daß dies möglich sei, warb Harmon für \$5000 an, um den Beweis seiner Behauptung zu erbringen. Derjenige Wetter, der erklärte, eine solche Leistung sei ein Ding der Unmöglichkeit, stellte Baltazar an, um aufzupassen, daß sämtliche Bedingungen der ecentrischen Wette genau ausgeführt würden.

Coroner unterrichtet. Coroner W. M. Savage vom westlichen Distrikt stellte gestern bezüglich des Todes der 19-jährigen Helen Meyers von Nr. 621, Nord-Wolfe-Straße, welche am Sonntag Abend im „Universitäts-Hospital“ starb, einen auf Selbstmord lautenden Todenschein aus. Wie es heißt, verstand das Mädchen bereits vor mehreren Monaten aus ihrer Wohnung. Sie wurde in das Hospital gebracht, nachdem sie auf dem Trottoir an der Ecke von Lombard- und Parkin-Straße zusammengebrochen war. Im Hospital erklärte sie den Ärzten gegenüber, daß sie Quecksilber-Tabletten zu sich genommen habe. Zuerst gab sie an, Wanda Williams zu heißen; kurz vor ihrem Tode erklärte sie jedoch, ihr richtiger Name sei Meyers. Sie weigerte sich, anzugeben, warum sie das Gift genommen habe.

Erdbrechen dürfen mit Paketpost versandt werden. Postmeister Sherlod Swann machte gestern bekannt, daß Erdbrechen in Zukunft mit Paketpost versandt werden können. Dr. Swann erklärte, daß er auf einen ausgiebigen Gebrauch dieser Neuerung durch die Farmer rechne. Die einzige Bedingung, die die Postverwaltung an die Versender stellt, ist, daß die Frucht in Schachteln verpackt wird, die das Ausfließen des Fruchtsaftes unmöglich machen. Viele andere Obst- und Gemüse-Arten wurden bereits fest beträchtlicher Zeit von der Paketpost zur Beförderung angenommen.

Keine Einstellung beantragt.

Bis jetzt ist bei der Commission für öffentliche Betriebe von der „Eastern Shore Development Co.“ keine Applikation betreffs Einstellung ihres Bootverkehrs von Annapolis nach dem Eastern Shore eingegangen. Um den Verkehr einzustellen, bedarf es der Einwilligung der Commission für öffentliche Betriebe. Gestern wurde darauf hingewiesen, daß, wenn die Compagnie die Applikation einreicht und beweisen kann, daß der Verkehr nur mit einem Verlust für die Compagnie aufrecht erhalten werden kann, die Einwilligung zur Einstellung von der Commission ohne Schwierigkeiten zu erlangen sei.

Die Zahl der ausgestellten Wirthschafts-Lizenzen. Die Zahl der Wirthshöfen und anderer Unternehmungen, die Erlaubnis haben, Spirituosen zu vertheilen, beläuft sich auf gestern veröffentlichten Vorkenntmachung des Chef-Clerks des Common Pleas-Gerichts, Srn. Adam Deupert, in der Stadt Baltimore auf 1120. Die bisher ausgestellten Lizenzen beziehen sich auf 1021 Wirthshäuser, 23 Hotels, 9 Clubs, 18 Detail-Groceries, 39 Engros-Groceries, 1 Flaschenfüller und 9 Engros-Drogisten.

Senator Gaden sprach. Die regelmäßige Monatsversammlung des „Mount Royal-Berechnungs-Vereins“ fand gestern Abend im Hauptquartier, Nr. 213, Wilson-Straße, statt. Senator William J. Gaden sprach in interessanter Weise über die Thätigkeit der kürzlich abgeschlossenen Legislatur.

Wahrschreiber wurde epileptisch. Einem epileptischen Anfall erlitt gestern Abend wenige Minuten vor 7 Uhr der 51 Jahre alte Harry Andrews, republikanischer Richter im Wahllokale des 8. Bezirks der 11. Ward, Nr. 823, Nord-Seward-Str. Er zerrte dabei einen demokratischen Stimmzettel, welcher jedoch, da dies unbeabsichtigt geschah, mitgesägt wurde. Von Polizisten wurde der Bedauernswerte nach seiner nabgelegenen Wohnung, Nr. 829, Nord-Seward-Straße, gebracht.

Kürzere Arbeitszeit. Nachdem die „Bethlehem Stahl-Gesellschaft“ den Arbeitern der „Maryland Stahl-Gesellschaft“ in Sparrows Point am vergangenen Freitag eine Lohnerhöhung gewährt hatte, reduzierte gestern die „Baltimore Copper Smelting and Rolling Co.“ in Canton ein Guggenheim-Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Angestellten von zehn auf acht Stunden pro Tag. Dadurch erhöht sich der stündliche Lohn der Arbeiter, die \$1.95 pro Tag bekommen, um beinahe fünf Cents. Die „Baltimore Copper Smelting and Rolling Co.“ hat ihr Anwesen seit Ausbruch des Krieges bedeutend vergrößert und riefte Gewinne erzielt.

Kampf gegen Lagergebühren. Ein Kampf gegen die erhöhten Lagergebühren für Export-Gebirde in den südlichen Hafenplätzen wurde gestern von der Baltimorer Handelskammer vor der zwischenstaatlichen Handels-Commission in Washington begonnen. In einer Petition gegen die „Baltimore und Ohio“, „Pennsylvania“ und „Western Maryland Eisenbahn“ bemerkt die hiesige Handelskammer, daß die Erhöhung der Raten gegen das zwischenstaatliche Handelsgesetz verstoße. Da die in der Petition erwähnten Eisenbahn-Gesellschaften sämtliche Getreide-Elevatoren in Baltimore eignen, sind die Exporteure gezwungen, ihr Getreide in diesen Gebäuden zu lagern. Die bedeutend erhöhten Raten, welche die Eisenbahn-Gesellschaften schon am 10. April in Kraft treten lassen wollten, wurden von der zwischenstaatlichen Handels-Commission bis zum 29. August für ungültig erklärt.

Zwei Personen von Lastwagen überfahren. Einen Bruch des rechten Vorderarmes erlitt gestern Abend der 38-jährige Nicolas Solatis von Nr. 14, Albenmarle-Straße, als er an der Ecke der Holliday- und Fayette-Straße von einem Lastwagen überfahren und zu Boden geworfen wurde. Solatis, der in das Mercy-Hospital geschafft und dort in ärztliche Behandlung genommen wurde, konnte den Namen des Anführers oder des Besitzers des Wagens, der ihn überfuhr, nicht angeben.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich gestern gegen 5 Uhr Nachmittags am Falls-Wharf, nahe der Lexington-Str., als der 50-jährige, in Sparrows Point wohnende Thomas Kennedy bei dem Kreuzen der Strafen in einem Lastwagen lief. Der Wagen, der angeführt von H. B. Balmstedt, Nr. 500, Nord-Collington-Avenue, gehörte und von John Bernard, Nr. 234, Walker-Straße, gelenkt wurde, fuhr Srn. Kennedy mit großer Wucht an und

Municipal-Nachrichten.

Naturgas-Bedingungen der Stadt werden heute von der Budgetbehörde in Erwägung gezogen werden. — Stadtprokurator Field hat die Pläne formuliert. — „W. V. O. N. Bahn“ zahlt ihre Parkfeuern.

Stadtprokurator E. S. Field hat die Vorschläge und Bedingungen der Stadtverwaltung in der Naturgas-Frage zu Papier gebracht und wird sie, nachdem mehrere Konferenzen zwischen den verschiedenen Departements-Chefs und Mayor Preston in der Angelegenheit stattgefunden haben, in der heutigen Sitzung der Budgetbehörde den Beamten vorlegen. Herr Field lehnte es ab, über die Vorschläge irgend welche Andeutungen im Voraus zu machen, und erklärte, daß die Pläne der Stadtverwaltung in der Naturgas-Frage nicht vor der heutigen Sitzung der Budgetbehörde durch die Presse der Öffentlichkeit übergeben werden könnten. Heute wird er jedoch den Wortlaut der Pläne der Presse zur Verfügung stellen.

Die „Washington, Baltimore und Annapolis-Bahn“ bezahlte gestern ihre Parkfeuern für das am 31. März 1916 abgelaufene Quartal. Sie betragen \$1338.48. Im gleichen Quartal des Vorjahres hatte die Gesellschaft \$1258.36 bezahlt. Der Mehrbetrag wurde dem größeren Personenbetrieb zugeschrieben, der während der Sitzungsperiode der Legislatur benützt werden mußte. Nach einer dem Stadt-Controleur zugehenden Erklärung wurden von der Bahngesellschaft in den Monaten Januar, Februar und März im Ganzen 251,662 Erwachsene und 2564 Kinder befördert.

Antwortschriftung heute erwartet. In den Rathhauskreisen wird erwartet, daß Herr John J. Mahon, der demokratische „Bosch“ von Baltimore, der kürzlich zum Mitglied des zweiten Stadtrathsbezuges ernannt worden ist, kurz vor dem Beginn der Stadtrathssitzung in sein neues Amt eingeschworen werden wird. Der Stadtrath tritt heute zusammen, da die regelmäßige Montagssitzung wegen der Wahlen auf heute verjagt worden ist. Herr Mahon, der an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Keller Mitglied des zweiten Bezuges wird, wird den ersten Distrikt, oder die sechs ersten Wards, gemeinsam mit Herrn Kapp im zweiten Bezuge repräsentieren.

Warum ihn zu Boden, Kennedy wurde in das Mercy-Hospital geschafft, wo die Ärzte einen Bruch des Fußgelenkes feststellten.

Grundbesitzums-Markt. In den letzten Tagen wurden größere Mieths-Contrakte abgeschlossen, darunter auch die Mieths des Lagerhauses Nr. 212, West-Prattstraße, durch die Firma F. M. Kroch von Frau Sophia Dengberg, welches Geschäft durch den Realty Markt abgeschlossen wurde.

Caughy, Kearney Co. haben für Srn. George W. Schmittle dessen Landhaus an der Maiden Choice Lane, Catonsville, für die Sommer-Monate an Frau Harriet Miller vermietet.

Frau Katherine Woods hat das Haus Nr. 108, Nord-Cantowaffe, gemietet, welches sie für ein Theater-Sotel umbauen lassen will. Webb & White haben zwei Baustellen an der Wilsa Terrace verkauft. Lot Nr. 147, an der Chapanoak Road gelegen, wurde von Soward Thompson, und Lot Nr. 2, an der Wilsa-Avenue gelegen, von Carroll M. Wright gekauft.

D. V. Chandler aus Phoenix, Ariz., hat durch die Firma R. A. Rue sein Landhaus Nr. 2204, Roslyn-Avenue, Walbrook, an Herrn Albert R. Robins vermietet.

Die Firma Charles L. Bouldin hatte für Gebrüder Morrow den Laden, zweiten und dritten Stock des Hauses Nr. 216 und 218, West-Saratogastraße, an den „Verein christlicher junger Frauen“ vermietet.

In seinen Geschäftsräumen, Nr. 1030, Nord-Central-Avenue, hielt gestern Abend der „Madison Square Zimmerwählende Bauverein“ seine 33. jährliche General-Versammlung. Nachdem der Jahresbericht, aus dem zu ersehen ist, daß sich der Umlauf auf \$171,597.57 belief und daß wieder 7 Prozent Dividenden zur Verteilung gelangten, verlesen war, wurde zur Beantwortung der Fragen. Das Resultat derselben war: Frank S. Koll Präsident, Edward L. Wolf Vice-Präsident, George E. Mann Sekretär, Adam Fledenstein Schatzmeister, Robert A. Zinke Hüls-Sekretär und P. N. Medonlein Kassierer. Das Direktorium besteht, einschließlich der Beamten, aus den Herren Thomas E. Willinger, Hugo Staab, Albert

Ein sonderbarer Brief.

Einen sonderbaren Brief erhielt gestern das Baltimorer Polizeihauptquartier aus Syracuse, N. Y., in dem die hiesige Polizei erucht wird, nach dem Gatten von Frau Harry Gilbo, Nr. 800, Sawden-Avenue, Syracuse, N. Y., Umfuh zu halten. Frau Gilbo schreibt, daß ihr Gatte am 17. April die eheliche Wohnung verlassen und sich auf eine Reise nach Washington begeben hätte, und daß er in der Zwischenzeit keine Familie vollständig ohne Nachricht gelassen habe. Frau Gilbo schildert in dem Briefe, wie das Baby des Ehepaares nach dem Vater sich sehnt und dessen Mißthet dringend verlangt, und erklärt, daß sie bereit sei, ihrem Gatten alles zu verzeihen. Sie fann dessen langes Ausbleiben überhaupt nicht erklären, da das Paar, in bestem Einvernehmen und Frieden geschieden sei.“ Die Schreiberin glaubt, daß ihr Gatte auf irgend einer Zwischenstation zwischen Syracuse und Washington Halt gemacht hätte, und fügt hinzu, daß sein Mißthetbillet bis zum 12. Mai Gültigkeit habe.

Gegen David Lamar entschieden. Washington, 1. Mai. — Das Ober-Bundesgericht bestätigte heute das Urtheil gegen David Lamar, den „Wolf der Wall-Straße“, welcher zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, weil er in betrügerischer Absicht sich für den Repräsentanten Palmer ausgegeben hatte.

Muß zurück nach England. Washington, 1. Mai. — Das Ober-Bundesgericht entschied heute dahin, daß Janatius Timothy Tribich Lincoln, ein früheres Mitglied des britischen Parlaments und ein gefandiger Spion, nach England zurückkehren muß, um sich dort auf die Anschuldigung der Fälschung zu verantworten.

Lincoln hatte sich darauf berufen, daß er, falls er an England ausgeliefert werden sollte, wegen Spionage prozessiert werden würde; und politische Verbrecher werden bekanntlich nicht ausgeliefert.

Der Präsident redet. Washington, 1. Mai. — Das Neuwachen des nationalen Geistes Amerikas als eine Folge der Lehren des gegenwärtigen Krieges war das Thema einer Ansprache, welche Präsident Wilson heute bei der Eröffnung des militärischen Encampment für junge Frauen hielt. Die Rede klang in eine ernste Warnung aus, daß die Ehre und Integrität der Vereinigten Staaten nicht angetastet werden dürfe.

Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Land nicht in einen Krieg hineingezogen werden möge; wenn dies aber doch der Fall sein sollte, dann „würde die ganze Welt in der Stimme des nationalen Enthusiasmus, welche sich erheben würde, von neuem gebannt werden durch die Art, in welcher die neue Welt für Freiheit und Gerechtigkeit eintreten würde.“

Der Präsident äußerte seine feste Zuversicht, daß in Zeiten der Noth die große Masse der im Ausland geborenen Bürger der Vereinigten Staaten ihre Loyalität beweisen würden.

Niederlage der Administration. Washington, 1. Mai. — Der Kampf der Administration für die Senats-Philippinen-Bill mit der Manjel, welche den Philippinen innerhalb vier Jahren eventuell die Unabhängigkeit zugeschieben wollte, ging heute Abend im Hause verloren.

Das Haus streich erst mit einem Votum von 215 gegen 165 Stimmen das Clarke-Amendement aus und passierte dann mit 251 gegen 17 Stimmen als ein Substitut für die ganze Maßnahme die Jones Bill, welche ein größeres Maß von Selbstregierung für die Philippinen vorsieht und in einem Vorwort die Absicht der Vereinigten Staaten erklärt, den Philippinen schließlich die Unabhängigkeit zu gewähren, aber ohne ein Datum festzusetzen.

Aussichten auf Ausgleich etwas günstiger. Berlin, via London, 1. Mai. — Die „Assozierte Presse“ ist autorisiert, die Ankündigung zu machen, daß der Gestaltung der künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten mit weniger Befürchtung entgegenzusehen werden darf, wenn auch Depeschen hinsichtlich der Natur der deutschen Antwort auf die amerikanische Note vom Genor zurückgehalten worden sind.

Zu spät. — Telegramm Kapstadt an das Werdebureau London. „Beim letzten Transporttransport irrtümlich drei männliche Affen mitgeschickt. Rückantwort.“ Telegramm Werdebureau London — Kapstadt: „Nachricht zu spät eingetroffen. Transport eingeleitet, gestern zur Front abgegangen.“